Cynthia Chih-Yu Tseng

collaborative piano

Recital in partial fulfillment of the
Doctor of Musical Arts degree, 2025
Student of Cameron Stowe, Jonathan Feldman, and Pei-Shan Lee

with
Corey Gaudreau, baritone
Mara Riley, Shiyu Zhuo, soprano
Minami Yoshida, violin

Schubertiade

Friday, December 1, 2023
8:30 p.m.
Brown Hall

PROGRAM

Franz Schubert
(1797–1828)

***Fantasie for Violin and Piano in C Major,* D 934**

Andante molto
Allegretto
Andantino
Allegro vivace

Minami Yoshida, violin

Intermission

Im Frühling

Mara Riley, soprano

Auf dem Wasser zu singen

Corey Gaudreau, baritone

Lied der Delphine
Lied des Florio

Shiyu Zhuo, soprano

Sei mir gegrüsst
Erlkönig

Corey Gaudreau, baritone

Bei dir allein!
Die Männer sind méchant!
Die Taubenpost

Mara Riley, soprano

Cynthia Chih-Yu Tseng is the recipient of the Virginia M. Donlon Memorial Scholarship.

Im Frühling

Still sitz ich an des Hügels Hang,
Der Himmel ist so klar,
Das Lüftchen spielt im grünen Tal,
Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl
Einst, ach, so glücklich war.

Wo ich an ihrer Seite ging
So traulich und so nah,
Und tief im dunkeln Felsenquell
Den schönen Himmel blau und hell,
Und sie im Himmel sah.

Sieh, wie der bunte Frühling schon
Aus Knosp' und Blüte blickt!
Nicht alle Blüten sind mir gleich,
Am liebsten pflückt' ich von dem Zweig,

Von welchem sie gepflückt.

Denn alles ist wie damals noch,
Die Blumen, das Gefild;
Die Sonne scheint nicht minder hell,
Nicht minder freundlich schwimmt im Quell
Das blaue Himmelsbild.

Es wandeln nur sich Will und Wahn,
Es wechseln Lust und Streit,
Vorüber flieht der Liebe Glück,
Und nur die Liebe bleibt zurück,
Die Lieb' und ach, das Leid!

O wär ich doch ein Vöglein nur
Dort an dem Wiesenhang!
Dann blieb' ich auf den Zweigen hier,
Und säng ein süsses Lied von ihr,
Den ganzen Sommer lang.

Ernst Schulze (1789-1817)

In Spring

I sit silently on the hillside.
The sky is so clear,
the breezes play in the green valley
where once, in the first rays of spring,
I was, oh, so happy.
.
Where I walked by her side,
so tender, so close,
and saw deep in the dark rocky stream
the fair sky, blue and bright,
and her reflected in that sky.

See how the colourful spring
already peeps from bud and blossom.
Not all the blossoms are the same to me:
I like most of all to pluck them from the branch
from which she has plucked.

For all is still as it was then,
the flowers, the fields;
the sun shines no less brightly,
and no less cheerfully,
the sky's blue image bathes in the stream.

Only will and delusion change,
and joy alternates with strife;
the happiness of love flies past,
and only love remains;
love and, alas, sorrow.

Oh, if only I were a bird,
there on the sloping meadow!
Then I would stay on these branches here,
and sing a sweet song about her
all summer long.

Auf dem Wasser zu singen

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn;
Ach, auf der Freude sanft schimmernden Wellen
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;

To be sung on the water

Amid the shimmer of the mirroring waves
the rocking boat glides, swan-like,
on gently shimmering waves of joy.
The soul, too, glides like a boat.

Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der rötliche Schein;
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Atmet die Seel' im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit.
Morgen entschwinde mit schimmerndem Flügel

Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

For from the sky the setting sun
dances upon the waves around the boat.

Above the tree-tops of the western grove
the red glow beckons kindly to us;
beneath the branches of the eastern grove
the reeds whisper in the red glow.
The soul breathes the joy of heaven,
the peace of the grove, in the reddening glow.

Alas, with dewy wings
time vanishes from me on the rocking waves.
Tomorrow let time again vanish with shimmering
wings, as it did yesterday and today,
until, on higher, more radiant wings,
I myself vanish from the flux of time.

Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg
(1750-1819)

Lied der Delphine

Ach, was soll ich beginnen
Vor Liebe?
Ach, wie sie innig durchdringet
Mein Innres!
Siehe, Jüngling, das Kleinste
Vom Scheitel
Bis zur Sohl' ist dir einzig
Geweihet.
O Blumen! Blumen! verwelket,
Euch pfleget
Nur, bis sie Lieb' erkennet,
Die Seele.
Nichts will ich tun, wissen and haben,

Gedanken
Der Liebe, die mächtig mich fassen,
Nur tragen.
Immer sinn' ich, was ich aus Inbrust
Wohl könnte tun,
Doch zu sehr hält mich Liebe im Druck,
Nichts lässt sie zu.

Delphine's Song

Ah, how shall I begin,
for love?
Ah, how profoundly it penetrates
my inmost being!
See, young man, the smallest part of me,
from my head
to the soles of my feet,
is dedicated to you alone.
O flowers, fade!
The soul
tends you
only until it knows love.
I wish to do nothing, know nothing, have nothing;
all I wish is to cherish
thoughts of love,
which has held me in its power.
I forever reflect on what else I might do
in my ardour,
but love holds me too tightly in its grasp,
it permits me nothing.

(The text continues on the following page. Please turn the page quietly.)

Jetzt, da ich liebe, möcht' ich erst brennen,
Und sterbe.
Jetzt, da ich liebe, möcht' ich hell brennen,

Und welke.
Wozu auch Blumen reihen und wässern?

Entblättert!
So sieht, wie Liebe mich entkräftet,
Sein Spähen.
Der Rose Wange will bleichen,
Auch meine.
Ihr Schmuck zerfällt, wie verscheinen
Die Kleider.
Ach Jüngling, da du mich erfreuest
Mit Treue,
Wie kann mich mit Schmerz so bestreuen
Die Freude?

Now that I am in love I desire first to burn,
then to die.
Now that I am in love I desire to burn
brightly,
then to wither.
What is the good of planting rows of flowers
and watering them?
They are stripped of their leaves!
Thus he sees
how love weakens me.
The rose's cheek will fade,
and so, too, will mine.
Her lustre is ruined, as clothes
grow threadbare.
Ah, young man, if you bring me joy
with your devotion,
how can that joy fill me
with such pain?

Lied des Florio

Nun, da Schatten niedergleiten,
Und die Lüfte zärtlich wehen,
Dringet Seufzen aus der Seele,
Und umgirrt die treuen Saiten.

Klaget, dass ihr mit mir sterbet
Bittern Tod, wenn die nicht heilet,
Die den Becher mir gereicht,
Voller Gift, dass ich und ihr verderbet.

Erst mit Tönen, sanft wie Flöten,
Goss sie Schmerz in meine Adern;
Sehen wollte sie der Kranke,
Und nun wird ihr Reiz ihn töten.

Nacht, komm her, mich zu imwinden
Mit dem farbenlosen Dunkel!
Ruhe will ich bei dir suchen,
Die mir not tut bald zu finden.

Florio's Song

Now that the shadows glide down,
and the breezes blow gently,
call forth sighs from the soul
and caress the faithful strings.

Lament that you die with me
a bitter death, unless she cures me –
she who handed me the poisoned cup,
to destroy you and me.

First with sounds as soft as flutes
she poured pain into my veins;
the invalid desired to see her,
but now her charms will kill him.

Come, O night, and envelop me
in your colourless darkness!
With you I will seek the rest
which I need to find quickly.

Christian Wilhelm von Schütz (1776-1847)

Sei mir gegrüsst	**I greet you**
O du Entriss'ne mir und meinem Küsse!	You who were torn from me and my kisses,
Sei mir gegrüsst!	I greet you!
Sei mir geküsst!	I kiss you!
Erreichbar nur meinem Sehnsuchtsgrusse!	You, whom only my yearning greeting can reach,
Sei mir gegrüsst!	I greet you!
Sei mir geküsst!	I kiss you!
Du von der Hand der Liebe diesem Herzen	You who were bestowed on this heart
Gegeb'ne! du	by the hand of love,
Von dieser Brust	you who were taken
Genomm'ne mir! mit diesem Tränengases	from my breast! With this flood of tears
Sei mir gegrüsst!	I greet you!
Sei mir geküsst!	I kiss you!
Zum Trotz der Ferne, die sich, feindlich trennend,	Defying the distance that, hostile and divisive,
Hat zwischen mich	has come
Und dich gestellt;	between you and me;
Dem Neid der Schicksalsmächte zum Verdrusse	frustrating the envious powers of fate,
Sei mir gegrüsst!	I greet you!
Sei mir geküsst!	I kiss you!
Wie du mir je im schönsten Lenz der Liebe	As in love's fairest spring
Mit Gruss und Kuss	you once came to me
Entgegen kamst,	with greetings and kisses,
Mit meiner Seele glühendstem Ergüsse,	so with all the fervour of my soul
Sei mir gegrüsst!	I greet you!
Sei mir geküsst!	I kiss you!
Ein Hauch der Liebe tilget Räum' und Zeiten,	One breath of love dissolves time and space,
Ich bin bei dir,	and I am with you,
Du bist bei mir,	you are with me;
Ich halte dich in dieses Arms Umschlusse,	I hold you closely in my arms' embrace,
Sei mir gegrüsst!	I greet you!
Sei mir geküsst!	I kiss you!.

Friedrich Rückert (1788-1866)

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind:
Er hält den Knaben wohl in dem Arm,
Er hält ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so scheu dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Viel' bunte Blumen sind am Strand,
Meine Mutter hat manch güld'nes Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir heimlich verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“

Dem Vater grausets, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not:
In seinen Armen das Kind war tot.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

The Erlking

Who rides so late through the night and wind?
It is the father with his child.
He has the boy in his arms;
he holds him safely, he keeps him warm.

'My son, why do you shyly hide your face?'
'Father, can you not see the Erlking?
The Erlking with his crown and tail?'
'My son, it is a streak of mist.'

'Sweet child, come with me.
I'll play wonderful games with you.
Many a pretty flower grows on the shore;
my mother has many a golden robe.'

'Father, father, do you not hear
what the Erlking softly promises me?'
'Calm, be calm, my child:
the wind is rustling in the withered leaves.'

'Won't you come with me, my fine lad?
My daughters shall wait upon you;
my daughters lead the nightly dance,
and will rock you, and dance, and sing you to sleep.'

'Father, father, can you not see
Erlking's daughters there in the darkness?'
'My son, my son, I can see clearly:
it is the old grey willows gleaming.'

'I love you, your fair form allures me,
and if you don't come willingly, I'll use force.'
'Father, father, now he's seizing me!
The Erlking has hurt me!'

The father shudders, he rides swiftly,
he holds the moaning child in his arms;
with one last effort he reaches home;
the child lay dead in his arms.

Bei dir allein!

Bei dir allein
Empfind' ich, dass ich lebe,
Dass Jugendmut mich schwellt,
Dass eine heit're Welt
Der Liebe mich durchbebe;
Mich freut mein Sein
Bei dir allein!

Bei dir allein
Weht mir die Luft so labend,
Dünkt mich die Flur so grün,
So mild des Lenzes Blüh'n
So balsamreich der Abend,
So kühl der Hain,
Bei dir allein!

Bei dir allein
Verliert der Schmerz sein Herbes,
Gewinnt die Freud' an Lust!
Du sicherst meine Brust
Des angestammten Erbes;
Ich fühl' mich mein
Bei dir allein!

Johann Gabriel Seidl (1804-1875)

With you alone!

With you alone
I feel that I am alive,
that I am fired by youthful vigour,
that a bright world
of love thrills through me;
I rejoice in my being
with you alone!

With you alone
the breeze blows so refreshingly,
the fields seem so green,
the flowering spring so gentle,
the evening so balmy,
the grove so cool,
with you alone!

With you alone
pain loses its bitterness,
joy gains in sweetness!
You assure my heart
of its natural heritage;
I feel I am myself
with you alone!

Die Männer sind méchant!

Du sagtest mir es, Mutter:
Er ist ein Springinsfeld!
Ich würd' es dir nicht glauben,
Bis ich mich krank gequält!
Ja, ja, nun ist er's wirklich;
Ich hatt' ihn nur verkannt!
Du sagtest mir's, o Mutter:
„Die Männer sind méchant!"

Men are naughty

You told me, mother:
he's a young rogue!
I would not believe you
until I had tormented myself sick.
Yes, I now know he really is;
I had simply misjudged him.
You told me, mother:
'Men are naughty!'

(The text continues on the following page. Please turn the page quietly.)

Vor'm Dorf im Busch, als gestern
Die stille Dämm'rung sank,
Da rauscht' es: „Guten Abend!"
Da rauscht' es: „Schönen Dank!"
Ich schlich hinzu, ich horchte;
Ich stand wie festgebannt:
Er war's mit einer Andern –
„Die Männer sind méchant!"

O Mutter, welche Qualen!
Es muss heraus, es muss! –
Es blieb nicht bloss bei'm Rauschen,
Es blieb nicht bloss bei'm Gruss!
Vom Grusse kam's zum Kusse,
Vom Kuss zum Druck der Hand,
Vom Druck, ach liebe Mutter! –
„Die Männer sind méchant!"

Yesterday, as dusk fell silently,
in the copse outside the village,
I heard a whispered 'Good evening!'
and then a whispered 'Many thanks!'
I crept up and listened;
I stood as if transfixed:
it was he, with someone else –
'Men are naughty!'

O mother, what torture!
I must be out with it, I must!
It didn't just stop at whispering,
it didn't just stop at greetings!
It went from greetings to kisses,
from kisses to holding hands,
from holding hands ... ah, dear mother,
'Men are naughty!'

Johann Gabriel Seidl (1804-1875)

Die Taubenpost

Ich hab' eine Brieftaub in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu,
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz,
Und fliegt auch nie vorbei.

Ich sende sie vieltausendmal
Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort,
Bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fenster heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüsse scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.

Kein Briefchen brauch' ich zu schreiben mehr,
Die Träne selbst geb' ich ihr:
O sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.

Bei Tag, bei Nacht, im Wachen, im Traum,
Ihr gilt das alles gleich:
Wenn sie nur wandern, wandern kann,
Dann ist sie überreich!

Pigeon post

I have a carrier pigeon in my pay,
devoted and true;
she never stops short of her goal
and never flies too far.

Each day I send her out
a thousand times on reconnaissance,
past many a beloved spot,
to my sweetheart's house.

There she peeps furtively in at the window,
observing her every look and step,
conveys my greeting breezily,
and brings hers back to me.

I no longer need to write a note,
I can give her my very tears;
she will certainly not deliver them wrongly,
so eagerly does she serve me.

Day or night, awake or dreaming,
it is all the same to her;
as long as she can roam
she is richly contented.

Sie wird nicht müd', sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu;
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub' ist so mir treu!

Drum heg' ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heisst – die Sehnsucht! Kennt ihr sie?
Die Botin treuen Sinn's.

Johann Gabriel Seidl (1804-1875)

She never grows tired or faint,
the route is always fresh to her;
she needs no enticement or reward,
so true is this pigeon to me.

I cherish her as truly in my heart,
certain of the fairest prize;
her name is – Longing! Do you know her?
The messenger of constancy.

Translation © Richard Wigmore, author of Schubert: The Complete Song Text *(Schirmer Books), provided via Oxford International Song Festival (www.oxfordsong.org).*

Food and drink are not allowed in the concert hall,
and photography and audio or video recording are prohibited.
Assistive listening devices are available for all Jordan Hall concerts;
contact the head usher or house manager on duty or inquire at the Coat Room.
Latecomers will be seated at the discretion of management.

Stay connected

NEC
New England Conservatory

necmusic.edu/tonight